

[Ella \(12\) spricht TV-Kommentar](#)

«Was stimmt nicht mit Leuten wie Putin?»

In den «Tagesthemen» des deutschen Senders ARD spricht ein Kind den traditionellen Kommentar. Das Mädchen wäscht dem Kremlchef gehörig die Kappe – und nicht nur ihm.

Marlene Knobloch

Publiziert: 06.04.2022, 08:16

 103   

Wo Kinder das Polit-Parkett betreten, droht immer die Gefahr der kitschigen Verklärung. Von «leuchtenden Kinderaugen» ist dann die Rede, sie seien «frech», «süss», «super professionell». Und selbstbeglückt heftet man sich in der Erwachsenenwelt weitere verpappte Adjektive ans von Zahnpastaflecken freie Revers.

Der Auftritt der zwölfjährigen Ella in den «Tagesthemen» an diesem Dienstagabend ist wenig süss oder frech. Er ist befreiend einfach. Da fragt nicht jemand wissend vor der blauen Wand, ob Putin in Denkstrukturen des imperialen Zeitalters verhaftet sei oder der Westen seine bisherige Energieversorgungsstrategie überdenken müsse. Die Kommentatorin stellt die Frage, die im Innern vieler erwachsener Zuschauer von lauter Krisenvokabeln zugeschüttet schlummert: «Was stimmt nicht mit Leuten wie Putin?»

Zum zweiten Mal in der Geschichte der «Tagesthemen» durfte ein Kind seine Meinung in der Sendung sagen: Ella, 12 Jahre alt, Hamburgerin, präsentierte im pinken Pulli den traditionellen Kommentar. Der offizielle Grund für diese überraschende Besetzung war der 30. Jahrestag der UNO-Kinderrechtskonvention. Der inoffizielle könnte angesichts der Weltlage lauten: «Da lief was schief.»

**Für die Aufnahme brauchte Ella
laut ARD-Mitarbeitern nur einen
einzigsten Versuch.**

Die letzten zwei Jahre fühlten sich an wie ein Leistungskurs Krise, den man nie wählen wollte. Nach Vokabeln wie Aerosolen oder Spike-Proteinen, ungewollten Kenntnisschüben in Geographie samt artikelsicherer Aussprache von «dem Donbass» ist man heilfroh, dass eine Zwölfjährige im «Tagesthemen»-Studio steht und glasklar sagt, dass es während der Pandemie, in der Ukraine und an vielen weiteren Krisenschauplätzen für die am miesesten läuft, die am wenigsten dafür können: Kinder.

Ella rattert den sauber formulierten Kommentar runter, für die Aufnahme brauchte sie laut ARD-Mitarbeitern nur einen einzigen Versuch. Vielleicht ein Zeichen, wie sehr der Sechstklässlerin das Gesagte am Herz liegt. «Kinderrechte sind eine richtige und wichtige Sache», beginnt sie breit, um dann recht konkret Richtung Kreml zu weisen: Putin habe wohl leider vergessen, dass sein Land ja auch mal die UNO-Konvention unterzeichnet hatte und damit Kinderrechte anerkannte und durchsetzen wollte. Jetzt zwingt er Kinder zur Flucht: «Wie egal können einem Menschen sein?»

Natürlich meldeten sich die Dauergrummler im Netz, weshalb man Kinder da reinziehe, das sei ja Manipulation. Aber dass an diesem Dienstag sechs Wochen nach Kriegsbeginn in der Ukraine ein Kind vor der Kamera steht und zu mehreren Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern spricht, ist nur konsequent für diese Zeit. Dass Ella an diesem Abend recht altersunüblich einen Nachrichtenkommentar im deutschen Fernsehen präsentiert, erinnert daran, dass gerade leider vieles sehr unüblich ist. Dass Kinder in U-Bahn-Schächten kauern, sie bei der Flucht ihre Haustiere zurücklassen, dass ihre Eltern ihnen den eigenen Namen auf die nackte Haut schreiben. Dass Kinder in fremden Häusern, Turnhallen und Gemeinderäumen landen in einer Lebensphase, in der sie eigentlich besser Ballettschuhe kaufen, in Blockflöten blasen oder Liebesbriefe formulieren. Ella erinnert: «Eigentlich sollten Kinder in Frieden aufwachsen.»

In ihrem Kommentar appellierte Ella schliesslich an Bundeskanzler Olaf Scholz: Er soll Kinderrechte ins deutsche Grundgesetz aufnehmen. Es mag ein paar Teenagerjahre dauern, bis dieser Wunsch rechtliche Wirklichkeit wird. Bei etwas anderen dürfte ihr Fernsehauftritt schon mal geholfen haben: «Dass ihr uns nicht mehr so oft vergesst.»

Publiziert: 06.04.2022, 08:16

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

103 Kommentare

